

eine Bedeutung nicht zugewiesen werden. Es ist leichter unter-
lassen werden, gegenüber den positiven Behauptungen des Ver-
fassers Engel über ein dem Reich angeblich angebotenes
Recht eine amtliche Erklärung abzugeben, da der Oberbergs-
hauptmann v. Bellen, der die Verhandlung mit Geheimrat
Kardorff in erster Linie leitete und auch für die Interaktion mit
dem Oberbergsminister, auf die Rückfrage hin bezeugt, der einzige Junge
war, auf Befehl in Karlsruhe verblieb. Nach seiner Rückkehr sind
wir nunmehr in den Stand gesetzt, vorstehende Mitteilung zu geben.

Der erste Teil dieser hochschwierigen Angelegenheit, die ja auch
ausdrücklich auf die zukünftige „Seele“, d. h. den Minister,
zurückgeführt wird, hat nur die Bedeutung eines Präliminats
und bedingt unsere Annahme, man werde sich auf die For-
malitäten beschränken. Aber diese Differenzen und Unter-
suchungen über die Bedeutung des Wortes „Angebot“ spielen
gegenüber den positiven Erklärungen des zweiten Abschnittes
eine kleinere Rolle. Denn man kann nicht im Zweifel
darüber sein: Hier wird jetzt ein Duell ausgeschrieben,
bei dem leicht einer der Gegner auf dem Platz bleiben kann.
Nach dem zweiten Teil der unministeriellen Erklärung ist
eine Berufung auf unterrichtliche Auffassung und
eine gar nicht mehr zu bezweifelnde nicht mehr mög-
lich; denn nunmehr wird auch bestritten, daß dem
Minister nahegelegt sei, ein Verbot zu verlangen.
Es ist also absolut unmöglich, noch um die Forderung berum-
zukommen: Die Angelegenheit einer Partei vertrauen sich nicht
dem Minister. Welche Partei das ist? Wir wissen es nicht. Der
Minister hat einen Jüngling, den Oberbergsminister
von Bellen, ist also im Vorteil, denn von einem Begleiter
des Geheimrats Kardorff bei der Audienz verläßt er
nicht. Aber da ist doch noch auf eine Stelle in der
Erklärung des Ministers hinzuweisen, die Bedenken erregen
muß. Da heißt es: „Den in seiner (des Ministers) Gegen-
wart weiter gefaßten Beschlüssen konnte daher über-
haupt eine Bedeutung nicht beigemessen werden.“ Mit
Verlaub: Es kommt gar nicht darauf an, ob den Beschlüssen
eine Bedeutung zugewiesen ist, sondern darauf, ob
sie gefallen sind. Es geht nicht an zu sagen: die Beschlüsse
sind bedeutungslos, also sind sie als nicht gefallen zu
betrachten. Der Satz hätte nur sein sollen: „denn er
dient nur zur Verzierung“, und zwar nach einer
ganz unangenehmen Erklärung, die Angelegenheit des Herrn
Kardorff sein würde. — Schließlich wiederholen wir:
Die Beschlüsse sind durch die Erklärungen eine sehr viel er-
höhter Natur anzunehmen, als sie heute werden könnten,
denn schließlich ist doch auch der Kaiser. Der Kommissar
zur Kardorff in Rheineide kein Mann, über dessen Wort man
einfach zur Tagesordnung übergehen konnte.

Berlin, 22. August.

• Vom Tarifamt der deutschen Buchdrucker. Daß das
Tarifamt der deutschen Buchdrucker eifrig darüber wacht,
daß die Lehrlingsausbildung in dem deutschen Buch-
druckerhandwerk nicht zu kurz kommt, verdient nur volle
Anerkennung. Die Lehrlingsausbildung leidet aber am
meisten unter der Lehrlingsmangelerei; die
jungen Leute, die nicht Erdmännchen in ihrem Beruf
gesehen, müssen sehr häufig im wirtschaftlichen Kampf zu
Grunde gehen. Manche Erlöse gegen die Lehrlings-
mangelerei hat das Tarifamt schon erungen, die Behörden
haben sich auf Seiten des Amtes in diesem nicht leichten
Kampfe gestellt. In einer Buchdruckerzeitung in Schwaben
und 9 Korrekturen, 1 Korrekturenmeister, 4 Korrekturen
und 9 Lehrlinge beschäftigt. Alle Vorstellungen des
Tarifamtes beim Reichsamt, daß bei dieser relativ so
hohen Anzahl von Lehrlingen die Ausbildung derselben
ungenügend bleiben müßte, blieben fruchtlos. Das Reichsamt
und der Vorstand der Prinzipalsorganisation erließen
deshalb den Landrat des Kreises Jülichhausen-Schwaben,
auf Grund der Gewerbeordnung gegen den bet.
Buchdruckermeister, weil er eine so hohe Anzahl Lehrlinge
bei so wenigen Gehülfen habe, vorzu-
geben; der Landrat hat diesem Erlaß sofort
nach und sandte an den Buchdruckermeister folgendes
Schreiben: „Infolge der mit eingegangener Beschwerde
und auf Grund der mir angefertigten Ermittlungen, nach
welchen es feststeht, daß Sie als Lehrherr eine im Rich-
verhältnisse zu dem Umfang und der Art
Ihres Gewerbebetriebes bestehende
Zahl von Lehrlingen halten und dadurch
die Ausbildung der Lehrlinge gefährdet
erachtet, unterlasse ich gemäß § 128 der Gewerbeord-
nung Ihnen die Annahme von Lehrlingen, bis die
Zahl der in Ihrem Gewerbebetrieb beschäftigten Lehrlinge
auf vier zurückgebrungen ist. Auch in Zukunft
dürfen Sie nicht mehr als vier Lehrlinge halten, es sei
denn, daß Sie eine größere Anzahl von Gehülfen dauernd

beschäftigen. Hiernach auf besonderen Antrag von Ihnen
die höchste zulässige Anzahl von Lehrlingen anderweit
festzusetzen, behalte ich mir vor.“

• Baden, 22. August. Der Reichsanwalt Graf
v. Bülow, begleitet vom Regierungspräsidenten Prinz
Karl und dem Generalen v. Bellow, ist zum Besuche des
Präsidenten des Oberbergs, Herr v. Jun- und Knapphausen
auf Schloss Kueburg eingetroffen.

• Hamburg, 21. August. Die Fleischergesellen von
Hamburg, Altona und Wandsbek übermitteln der Fleisch-
inspektoren einen neuen Lohn- und Arbeitsvertrag zur al-
tschließlichen Annahme. Dieser Vertrag, der den Lohn
ablehnen, soll der Besatz verhängt werden. Der größte
Teil der Meister erklärt die Forderungen der Gesellen als
unannehmbar; Verhandlungen finden statt.

• Braunschweig, 22. August. Auf die von dem Ver-
ordnungsamt angeregte Frage: ob die „Bater-
ländische Volkshilfe“ mit ihrem Artikel „Ein festes Brot“
einer Verurteilung zum Opfer gefallen sei, erwidert die
Redaktion unter Vermittlung der „Dr. Reuß, Red.“:
„Eine Verurteilung liegt nicht vor. Der Artikel ist
eine Satire. Die Zeitung hat sich oft in ähnlicher Form auf
die ungeheuren Konsequenzen hingewiesen, welche das von der
braunschweigischen Staatsregierung gegenüber der Provinz
seiner königlichen Hoheit des Herzogs Ernst August beabsichtigte
Verfahren haben würde, wenn einmal dem beabsichtigten
Zweck in diesem Falle stattgefunden hätte. In jedem anderen
Zweck in einem deutschen Bundesstaate anzunehmen. Die
Ausführung dieser Konsequenzen zeigt zugleich am deutlichsten, wie
unabhängig für die gesamte deutsche Monarchie die An-
sichtungen der Reichsamt von 1902 sein werden, wenn sie über
Braunschweig Gebiet hinaus anerkannt würden.“

• Bonn, 22. August. An der heutigen Truppenparade
auf dem großen Paradeplatz nahmen die Infanterieregimenter
Nr. 57, 58, 59, 61, 115, 116, 117, 118, die Unteroffiziers-
schule zu Bielefeld, das 24. Dragonerregiment, das
12. Infanterieregiment, das Pionierbataillon Nr. 27 und das
63. Artillerieregiment, letzteres mit einer Hauptab-
teilung teil. Es fanden zwei Paradezüge statt:
der erste führte die Prinzessin Friederike Kar-
lole von Hessen das 90. der Großherzog von Hessen das
115. und der Kaiser das 116. Infanterieregiment vor.
Nach Abhaltung der Parade ritten der Kaiser und der Groß-
herzog an der Spitze der Fahnenkompagnie und Standarten-
führer, die vom 116. Infanterieregiment beim dem
24. Dragonerregiment gefolgt wurden, nach der Stadt, von
dem jährlichen Jubiläum auf dem ganzen Wege aus leb-
hafteste Begrüßung. Aus Anlaß der heutigen Parade wurden
jährliche Verdienstauszeichnungen verliehen; u. A. erhielt der
Gouverneur von Mainz, Generalleutnant v. Weigt, den
königlichen Kronen-Orden I. Klasse.

Husland.

Oesterreich-Ungarn.

• Verunglückte tschechische Rundgebung. Die für
Sonntag in Troppau angekündigte tschechische
Gegensundgebung verlief, nach der „Boh. Sta.“,
katastrophal. Im Festsaal des tschechischen Vereinsbauwesens
versammelten sich nicht ganz dreihundert Personen, die
nach Beendigung der Rede der Errichtung der tschechischen
Parlamentarier infolge Aufrufes der tschechischen
einzelnen das Saal wieder verließen. Autor vor allen
Teilnehmern eingeschärft worden, auf den Straßen jed-
weder Herausforderung auszuweichen. Von der Entfen-
nung einer Abordnung an den Landespräsidenten Grafen
Zhu wurde Abstand genommen.

Frankreich.

• Rücktritt des englischen Botschafters. Der englische
Botschafter Sir Edmund Monson wird, wie verlautet,
bald in den Ruhestand treten.

Italien.

• Beurteilte Offiziere. Das Marine-Militärgericht in
Neapel hat nach der „Nat.-Ztg.“ in dem Strafverfahren
gegen die Hauptleute Capaldi und Benja diesen als
überführt der Teilnahme an Verurteilungen im Amt,
der Urkundenfälschung und Verletzung der Amtspflicht
zu 3 Jahren und 2 Monaten gemeiner Gefängnisstrafe und Degrada-

tion, jenseit als überführt der Verletzung der Dienst-
entlassung und Degradation und zur Tragung der
Kosten des Strafprozesses verurteilt.

Großbritannien.

• Königin Edwards Gesundheitszustand. Reynolds
Newspaper zufolge sind wieder pessimistische Gerüchte
über den Gesundheitszustand der Königin Edwards
in Umlauf. Die Kur in Marienbad habe nicht die ge-
hoffte günstige Wirkung erzielt. Die Kurärzte seien von
Beloragorin, da die Angelegenheiten die-
selben seien, wie im Vorjahre. Die übertriebenen An-
forderungen der verstorbenen Kaiserin hätten die nicht allzu
kräftige Konstitution der Königin noch mehr untergraben.
In Zukunft sei größte Schonung geboten.

Aus Sachsen.

Dresden, 22. August.

• Vom königlichen Hofe. Den Kammerherren-
dienst bei dem Könige hat gestern bis 3. Sep-
tember der königliche Kammerherr Sahrer v. Sahr-
Dahlen übernommen.

• Verunglückte. — Erneuerungen. Der Vorstand des
bakteriologischen Laboratoriums an der Landwirt-
schaftsamt in Dresden, Dr. Gortz, ist als Professor für
anatomische Pathologie an die hiesige Königl.
Tierärztliche Hochschule berufen worden. —
Der bisherige etatsmäßige außerordentliche Professor an
der Technischen Hochschule zu Dresden, Wilhelm
Kühler, ist zum ordentlichen Professor für Elektro-
mechanik in der Mechanischen Abteilung und der
bisherige etatsmäßige außerordentliche Professor an der
Technischen Hochschule zu Dresden, Max Buhle, zum
ordentlichen Professor für Maschinenbau und Mecha-
nik in der Mechanischen Abteilung dieser Hoch-
schule ernannt worden.

• In der evangelischen Hof- und Sophienkirche sollen
verschiedene lokale Veränderungen vorgenommen
werden. Anzufolgeren wird die Kirche für alle gottes-
dienstlichen Handlungen geschlossen. Die Gottesdienste
sollen während dieser Zeit in der Frauenkirche ab-
gehalten werden. Die Wiederaufnahme des Gottes-
dienstes in der Sophienkirche erfolgt am 9. Oktober.

• Ein neuer, eigenartiger Wagen ist, wie die „Dr.
Reuß“ schreibt, für den König in das Sommer-
lager zu Pillnitz übergeführt worden. König Georg
wird diesen leichten einstufigen Wagen, der eine ähnliche
Form wie die Frankfurter Lokomotive, bei Jagdausflügen
und auf kleinen Spazierfahrten in der Nähe des
Schlosses oder im Schlossgarten benutzen. Das in der
Nähe auf starken Federn ruhende Gefährt besitzt nur
zwei Räder und wird von einem Pferde gezogen. Der
Aufsitzer besteuert den Wagen zu Fuß. Der König sitzt
in dem Wagen, der mit großer grauer Drapierung über-
spannt ist, rückwärts in der Fahrtrichtung, so daß der
Anfahrvorgang, Stand um, völlig geräuschlos ist und
ungehindert ausführt. Besonders bequem ist das
Gefährt bei Regen, da die Fahrgäste fast den Erd-
boden berührt. Der Wagen ist in Zell am See erbaut.

• Ein raffiniertes Gaunerstück wurde vorgestern bei
einer Familie in der Gohlisstraße ausgeführt. Dort
erhielt ein junger Mann mit Pinsel und Farbdose
aufgetragen, er habe Auftrag, die Fenster zu streichen.
Nachdem er drei Fensterbretter gestrichen hatte, ver-
langte er einen Stuhl, um auch die oberen Fensterbänke
nachstreichen zu können. Als die Wohnungsinhaberin
einen Stuhl aus der Küche geholt hatte, erklärte der
Mann, die Farbe sei zu dünn, er müsse sich andere holen.
Damit verließ er die Wohnung und mit ihm ein
ausgestülptes Portemonnaie. Der Farbdose lag der
Müller zurück. Er hatte auch schon in andere Woh-
nungen auf diese Weise einbringen versucht, doch war
er abgewiesen worden.

• Ein Kampf mit einem Einbrecher hatte die Schutz-
mannschaft in Alttrana zu bestehen. Dort waren in der
letzten Zeit wiederholt Einbrüche geschehen, weshalb die
Gendarmen in Alttrana Verhaftungen erzielte.
Nicht ist es gelungen, den „Schmierer“ der Ein-
brecherbande festzunehmen, allerdings erst nach hartem
Kampfe, indem die Gendarme, welche die Verhaftung
vornahmen, von dem Gauner mit einem Taschenmesser
verwundet wurden. Die anderen vier Gauner ent-
kommen leider, doch ist man ihnen auf der Spur.

• n. Burg, 22. August. Infolge des anhaltenden
Niederschlags auf das Jahr 1904/05 sinkt mit einem
Ueberschuß von rund 26 400 A. ab. — Die Stadt-
verordneten beschließen auf Ansuchen der Direktion der
evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt in Dresden die

Remuneration der hier stationierten Schwestern
vom 1. Oktober d. J. ab von 360 A auf 420 A zu erhöhen.
— ab. Rügen, 22. August. Am gestrigen Sonntag
sind hier der 25. Bezirkfeuerwehrtag der
Amtshauptmannschaften Grimma-Döbeln
statt, der mit einer Delegiertenversammlung eröffnet
wurde. Zu erwähnen ist, daß dem Bezirksfeuerweh-
verbande der beiden Amtshauptmannschaften gegenwärtig
25 Wehren mit 1391 aktiven Mannschaften angehören.
Es wurde beschlossen, den nächstjährigen Feuerwehrtag
in Döbeln abzuhalten; für das Jahr 1906 wurde
Burg in Aussicht genommen. Von der Verband im
Jahre 1882 in Burg angetreten worden ist, soll mit dem
Burgener Verbande zugleich eine fünfundsiebenzig-
jährige Zeitungsabgabe verbunden werden. Den Schluß
der Tagung bildete ein von dem Kreisdeputierten, Herrn
Herr Wolf-Reißig, abgegebener Vortrag über „Mittel-
lands Feuerlöschwesen“. Von dem Direktor sächsischer Feuer-
wehren, König Georg, dem ein Jubiläumstelegramm
nach Rügen geschickt worden war, lief noch im Laufe des
Tages eine telegraphische Antwort ein. Am Radmitting
leitete die Rügener Wehr bei einem scheinbaren Sturm-
angriff eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit ab.

• R. Röhburg, 22. August. Infolge des anhaltenden
Wassermangels hat man sich genötigt gesehen, dreizehn
Brunnen nach etwas gebührender Außer-
betriebnahme jetzt wieder zu öffnen.
Das Versagen der städtischen Wasserleitung zum Wäsche-
bleichen ist bei Strafe verboten.

• Reem, 22. August. In nicht gelindem Schrecken
wurde am Sonnabend unsere Einwohnerschaft ver-
setzt, als plötzlich die Wasserleitung ver-
sagte. Die Ursache ist ein Defekt in der Ober-
anlage des Wasserwerks, den man trotz eifriger Suchens
bis jetzt noch nicht gefunden hat. Die Bürgerchaft ist
vorläufig auf die wenigen noch vorhandenen Brunnen
angewiesen. — Nach einer schon bekannt gegebenen
Statistik hat sich der Bierkonsum in unserer Stadt
von 1893 bis 1903 um 2600 Hektoliter vermehrt, ob-
wohl sich die Einwohnerzahl in diesem Jahrzehnt nur
um ungefähr 2300 Personen gehoben hat. Im letzten
Jahre wurden hier 23 984 Hektoliter Bier veräußert.
Demgegenüber ist hierbei, daß der Konsum des
einfachen Bieres von 1907 Hektoliter im Jahre
1893 auf 5546 Hektoliter im Jahre 1903 zurück-
gegangen ist, der des Doppelbieres (Bavaria
und Lager) aber fortgesetzt steigt (1893: 13 373 Hektoliter,
1903: 18 438 Hektoliter). Am Bierverkauf wurden in den
10 Jahren rund 70 000 A. vereinnahmt. Diese Steuer
wird in Zukunft ganz erheblich mehr eintreiben, da Rat
und Stadterordnete ein Regulativ genehmigt haben,
das die Biersteuer um das Doppelte erhöht.

• Chemnitz, 21. August. Das 6. Wettinbundes-
festen Jahrgang mit einer Abgabestafel, an die sich
die Preisverteilung schloß, seinen Abschluß. Es haben sich
650 Schützen am Festen beteiligt und insgesamt über
100 000 Schüsse abgegeben. Ein dreitägiger Aufbruch ist
hierher noch bei keinem Wettinbundesfesten zu verzeichnen
gewesen. Bei der durch Herrn Grunwald vorgenommenen
Preisverteilung an die zehn ersten Sieger
der einzelnen Scheiben wurden folgende Leipziger
Schützen ausgezeichnet: Fritz Stambeltscheibe
„Heimat“: 1. Preis Gustav Sturm-Reißig, 598
Teiler, 5. Preis H. Salzmann-Reißig, 2168 Teiler.
Feldschützende „Sachsen“: 1. Preis Hugo Haase-
Reißig, 37 Ringe; 2. Preis Otto Heine-Reißig, 36 Ringe.
Pistolenfestscheibe „Chemnitz“: 5. Preis Franz
Schmeißer-Reißig, 1070 Teiler; 6. Preis Hugo Haase-
Reißig, 1275 Teiler; 9. Preis W. Koch-Reißig, 1319 Teiler.
Standmeisterscheibe, frei: 2. Preis O. Moritz-Reißig,
434 Ringe. Standmeisterschaft, aufgelegt:
5. Preis O. Moritz-Reißig, 489 Ringe. Feld-
meisterschaft: 1. Preis D. Haase-Reißig, 403 Ringe,
5. Preis H. Frenzel-Reißig, 354 Ringe. Pistolen-
meisterschaft: 1. Preis Otto Heine-Reißig, 264 Ringe;
2. Preis Franz Schmeißer-Reißig, 267 Ringe.
Standmeisterschaft, frei: 4. Preis H. Frenzel-Reißig,
54 Ringe. Pistolenmeister: 2. Preis D. Heine-Reißig,
Reißig-Waldern, 33 Ringe; 3. Preis D. Heine-Reißig,
33 Ringe; 4. Preis Franz Schmeißer-Reißig, 33 Ringe;
5. Preis Otto Kirchner-Reißig, 33 Ringe. Pistolen-
Punkte: 1. Preis D. Heine-Reißig, 41 Punkte;
2. Preis Franz Schmeißer-Reißig, 40 Punkte.

• Chemnitz, 22. August. Im Laufe der vergangenen
Woche ist hier eine 15 200 Quadratmeter großräumige
enthaltende Werftstraße mit Westrum-
Wehrung behandelt worden. Weitere derartige
Wehrungsversuche sollen folgen. — Der Chem-

Seuilleton.

Theater.

• Der Willebrand hat zur Eröffnung der „Teatralen
Kolonnen“ einen Vorlog geschrieben, der nach der Eröffnung
dieses Theaters bekannt wird. Es ist eine alte Willebrand-
Kolonnen, welche durch die Übertragung und Beherrschung ge-
füllt. Sie lautet:
Der Willebrand hat, nach Sättigung immer schmerzhaft,
Gepanung beidseitig, wandert durch die Erde;
Bei allen Willebranden führt er in der Fremde,
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde.
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best Leben,
Zu jeder Zeit in Mund zu des Willebranden Scherzen —
In seinem Leben aber ist ein Scherzen,
Kein trostes Leben hat in seinem Leben.
Er nicht im Land der Willebranden sein,
Von Willebranden führt er in die Fremde;
Zu Ruhung ihm für seinen Hunger werde,
Wie Willebrand hat er sich das best